

4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre Vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

§ 12.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

inwendigen Menschen nehmen möchte.

§. 12. Dabey wolle auch noch ein jeder merken, daß er, ehe er bete, sein Gemüth zu einem kindlichen Gespräch vorbereitet. Wozu dienen kan, daß man (1) sich seiner Unwürdigkeit recht erinnere, wie dorten 1 B. Mos. 18, 27. an dem Exempel des lieben Abrahams zu sehen, welcher, da er vor dem HErrn stand, und so wol Gottes erschreckliche Majestät, Heiligkeit und Allmacht erkante, und seine eigene Unwürdigkeit, sprach er aus demüthiger Seele: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich Erde und Asche bin. Man kan hievon nachfolgende Exempel Gott = gefälliger Beter nachschlagen, 4 B. Mos. 16, 22. E. 20, 6. Ps. 95, 6. Ps. 141, 2. Dan. 6, 10. Ephes. 3, 14. Aus welchen Exempeln wir auch zugleich lernen, wie wir etwa unsern Leib und andere Gliedmassen äußerlich halten sollen, so wir zu Gott

Gott beten : indem es Gott nicht mißfällig, so unser Herz vor ihm ernstlich gedemüthiget, daß auch unsere äußerliche Geberden ein Zeugniß solcher Demuth, etwa durch Beugung der Knie und dergleichen Bezeugung, an den Tag legen. (2) Dienet auch zu solcher Vorbereitung, daß unserer eigenen Unwürdigkeit an die Seite gesetzt werde das Verdienst Christi, daß wir nicht anders, als besprenget und abgewaschen in dem Blute Jesu, unsern Zugang zu Gott nehmen, und unser ganzes Gebet nicht auf eigene Würdigkeit, sondern auf Christi theures Verdienst einzig und allein gründen, also, daß wir (wie ein gottseliger Lehrer redet) in unserm Gebet, so wir anfangen zu beten, den Mittler Jesum Christum, Gott und Mensch, ansehen müssen, und uns gleich als in seine Wunden legen, und diesen wahrhaftigen Trost fassen, wir haben Vergebung der Sünden, und werden erhöret um die-
E ses

ses Mittlers willen; welches die Schrift nennet: Im Namen Christi beten.

§. 13. Es gehöret ferner zu einem rechten Gebet, daß man auch vorher seine Sinne wohl zusammen fasse. Auf daß uns aber solches bey dem Gebet nicht zu schwer falle, sollen wir unser allemal wahrnehmen, daß man sich mit seinen Sinnen und Gedancken nicht zu weit zerstreue, auf daß wir nicht allgemählich durch Betrug der Sünden von GOTT entwehnet und abgeführt werden, und man hernach bey dem Gebet nicht doppelte Mühe habe, seine Gedancken wieder zu finden. Findet der Mensch aber einige Trägheit zum Gebet, muß er solcher ja nicht nachhängen, sondern erwecken die Gabe GOTTES, die in ihm ist. 2 Tim. 1, 6. Welches irgend geschehen kan durch Betrachtung eines Capitels oder Sprüchleins in der Bibel, durch Erwägung einer göttlichen Wohlthat, oder so auch ein geistlich Lied

ge-